



Viele innovative Unternehmen arbeiten nicht mit Hochschulen zusammen – warum?

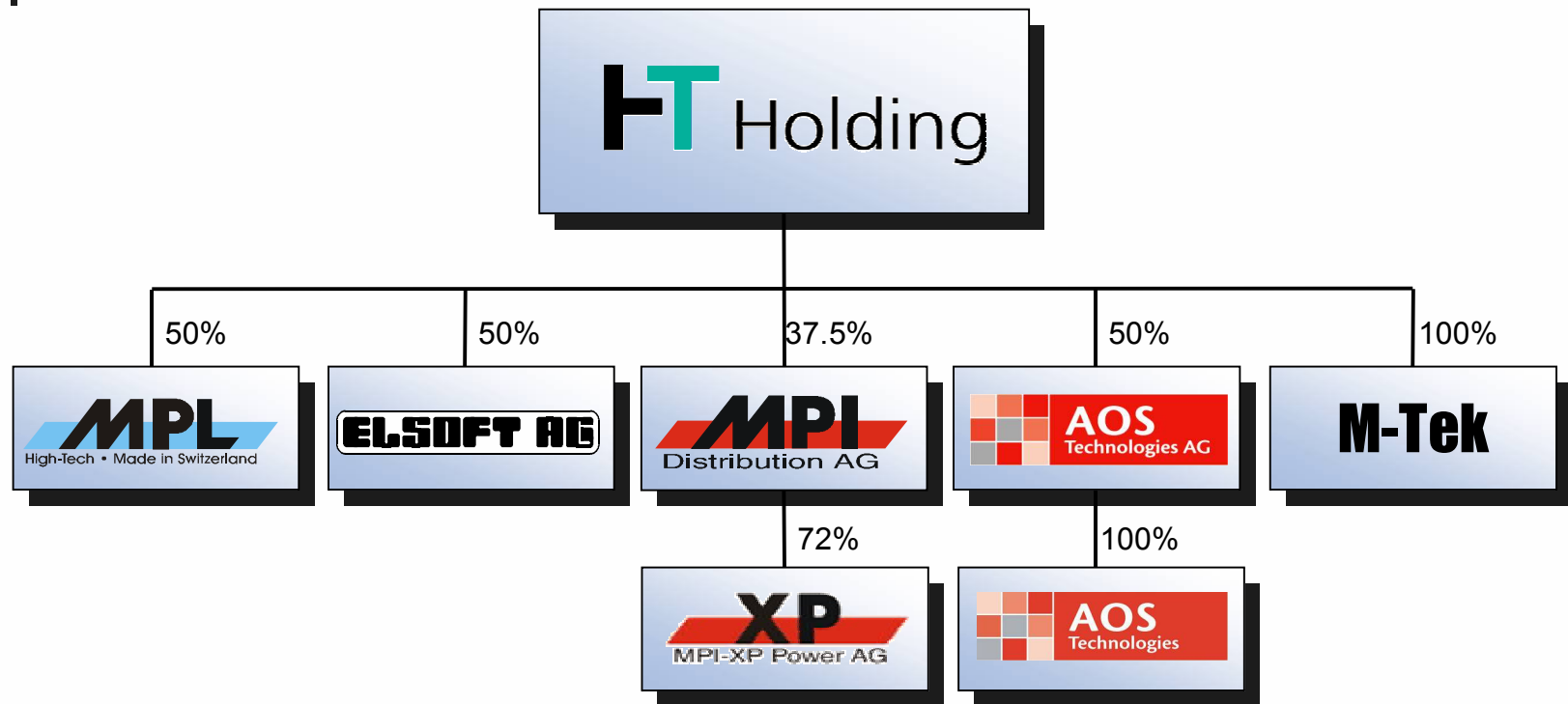
Referat von
Rudolf Hug, Entrepreneur



Das Umfeld

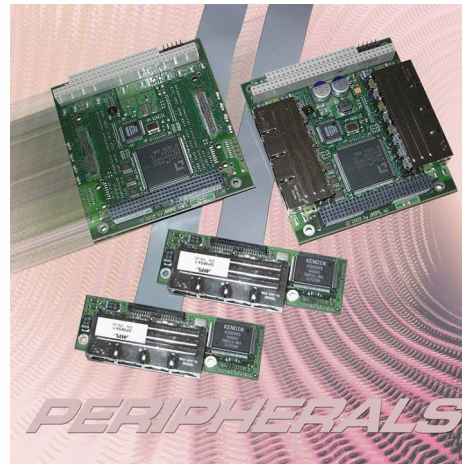
- Entrepreneur seit 1983
- Eigentümer der HT-Holding AG
- Grossrat (FDP) im Kanton Aargau
- Vorstandsausschuss Swissmem
- Vorstand Vereinigung privater Aktiengesellschaften
- Vorstand Gewerbeverband AG

Die Gruppe



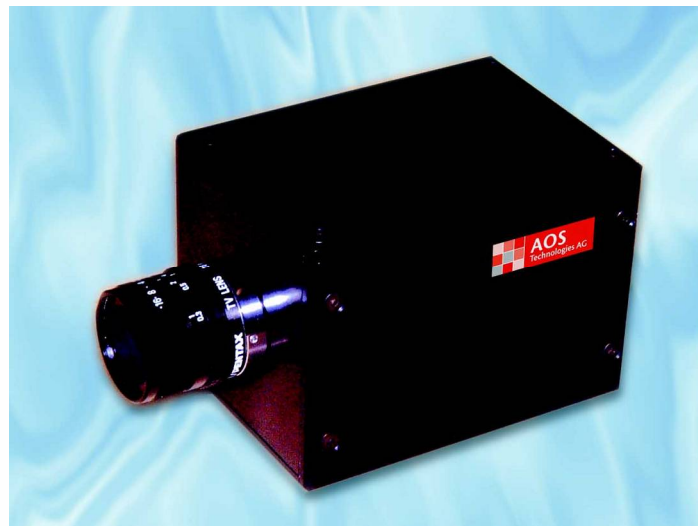
MPL AG Elektronik-Unternehmen

- USP: Extremely robust and reliable products (-40°C to +85°C, shock resistant, low power consumption and compact)



AOS Technologies AG

- USP: Worlds most compact High-G, battery operated Camera with up to 32'000 frames per second.





Die Themen

- Kompetenz der Hochschulen
- Zugang zu den Hochschulen
- Kommunikationshürden
- Time to Market
- Geistiges Eigentum
- Vertrauen
- Zeitproblem der KMU



Kompetenz der Hochschulen

- Kompetenz ist sicher vorhanden, die Frage ist vielmehr ist die richtige Kompetenz vorhanden.
- Angewandte F&E
- Praxisbezug.



Zugang zu den Hochschulen

- Unklar, wer Ansprechpartner ist.
- Selbst die Abgänger einer Schule finden nach Abschluss ihres Studiums die Tür oft nicht mehr.



Kommunikationshürden

- Forschung und Wirtschaft sprechen oft nicht die gleiche Sprache.
- Unterschiedliche Bedürfnisse.
- Administrativer Aufwand (Specs etc)
- Koordination



Time to Market

- Zeitdruck der Wirtschaft versus „Fahrplan“ der Schulen.
- Nähe zur Produktion.



Geistiges Eigentum

- Know-How Transfer muss stattfinden.
- KMU müssen „erworbenes Wissen“ weiterentwickeln können.
- Trend zur Rückbehaltung des IPR ist hinderlich.



Vertrauen

- Business is People.
- Gewährleistung (Service, Support).
- Reverse Know-How Transfer.



Zeitprobleme der KMU

- KMU stehen im „Daily Business“ fast immer unter Zeitdruck.
- Projekteingaben, Koordination etc. braucht aber Zeit.



Das Verbesserungspotential

- Von Seiten der Hochschulen
- Von Seiten der KMU
- Was kann das KTI tun
- Was kann die Politik tun



Von Seiten der Hochschulen

- Türen öffnen!
- Ansprechstrukturen etablieren, wo schon vorhanden bekannt machen.
- Vertrauensbasis schaffen.
- Wirtschaft nicht in erster Linie als Finanzquelle sehen.



Von Seiten der KMU

- Chancen der Zusammenarbeit erkennen.
- Planung langfristiger ausrichten
- Pilotprojekt identifizieren, um Hürde zu überbrücken.
- Just do it!



Was kann das KTI tun

- Technologietransfer bekanntmachen.
- Knowledgedatenbank etablieren – wer kann was.
- „Technologie One-Stop-Shop“
- Gute Beispiele zeigen – animieren.



Was kann die Politik tun

- Kooperation mit den KMU in den Leistungsauftrag integrieren.
- Leistungsauftrag betreffend Drittfinanzierung nicht zu stark forcieren.



Fragen, Anmerkungen?

- Kontakt
 - r.hug@ht-holding.ch
 - www.ht-holding.ch
 - www.rudolf-hug.ch